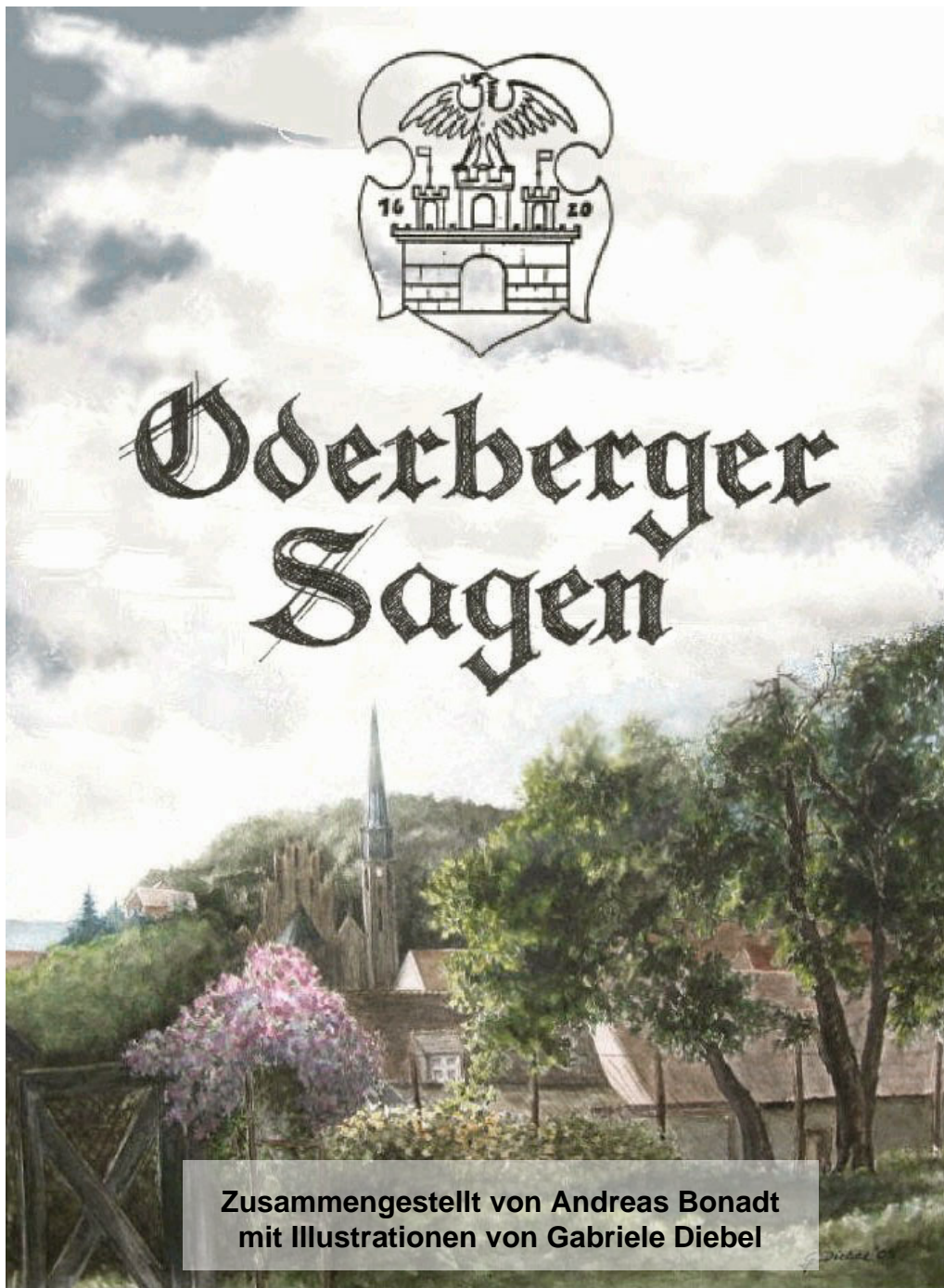


Oberberger Sagen

Zusammengestellt von Andreas Bonadt
mit Illustrationen von Gabriele Diebel



Vorwort

Liebe Leser,

dieses Büchlein, das Sie in Händen halten, ist etwas ganz Besonderes. Es ist der Sagenschatz meiner Heimatstadt Oderberg, den ich für Sie gesammelt habe. Die kleine Stadt an der Oder, die uns heute so verträumt entgegenlächelt, war einmal sehr lebendig und bedeutend, wie uns die Geschichte lehrt.

Über viele Generationen wurde Erlebtes in Geschichten festgehalten und weitergegeben. Naturphänomene, Unerklärliches, Trauriges, Heldenhaftes – das sind die Grundlagen unserer Sagen. Daher sind Sagen Erzählungen des Volkes – manchmal märchenhaft, manchmal mystisch, aber immer mit einem gewissen Wirklichkeitsanspruch verbunden. Und irgendwann fand sich dann der Eine oder Andere, diese Überlieferungen aufzuschreiben, um sie der Nachwelt zu erhalten. Demzufolge wurden viele Sagen mehrmals festgehalten und daher natürlich auch immer etwas anders wiedergegeben. Auch in diesem Büchlein werden Ihnen mehrere Fassungen einer Sage begegnen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei Begegnungen mit schönen Prinzessinnen, düsteren Rittern, dicken Fröschen und unermeßlichen Schätzen.

Ihr Andreas Bonadt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
Sage vom Schloßberg	4
Ritter Duba und der Kobold.....	6
Oderberger Schloßberg	7
Die Silberader	10
Walter der Musikant	14
Heidenkirchhof am Plagesee.....	22
Prinzessin vom Schloßberg bei Oderberg.....	23
Der weiße Rabe.....	26
Schätze im Teufelsberg.....	28
Schatz im Teufelsberg	31
Schatz im Duwel-Doppelberg.....	32
Wendenburg.....	36
Pfannenstein.....	40
Otterstein.....	42

Ewalds Hügel.....	44
Knäuel des Graumännchens.....	45
Maienpfuhl.....	46
Untergegangene Stadt im Plagesee.....	48
Stadt bei Liepe	49
Oderberger Drak	51
Gewittermüller	52
Der Küselwind	55

Sage vom Schloßberg

Auf dem Schloßberg in Oderberg wohnte in alter Zeit der Ritter Duba. Er hatte dauernd Streit mit den Unterirdischen (Ungererdschken), die auf dem Teufelsberg hausten. In einem Kampf wurde der Führer der Unterirdischen schwer verletzt und in den See geworfen. Nun glaubte der Ritter endlich vor seinen Feinden Ruhe zu haben. Die Zeit verging. Ritter Duba hatte eine Tochter, die gern im Oderberger See badete. Eines Tages sah sie, wie dem Wasser ein schöner Jüngling mit einer Lyra entstieg und wunderschön sang. Der Jüngling aber war der Unterirdische, den Duba in den See hatte werfen lassen. Indem er die Tochter in sein unterseeisches Schloß zog, rächte er sich an dem Ritter.

Es wird erzählt, daß ein Sonntagskind sie an einem bestimmten Sonntag, der aber niemandem bekannt ist, um Mitternacht erretten kann.

Ritter Duba und seine Familie reisten aber aus tiefer Trauer über die verlorene Tochter in die Heimat zurück.

